

# POSTULAT

**Urheber** PDCC, durch Emmanuel Chassot (Suppl.) und Sébastien Roh  
**Gegenstand** Audit der kantonalen Dienststelle für die Jugend  
**Datum** 13.12.2013  
**Nummer** 3.0094

---

Die Unregelmässigkeiten innerhalb der Ämter für Kinderschutz (AKS) und der Zentren für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET) waren bereits Gegenstand mehrerer parlamentarischer Vorstösse verschiedener Parteien:

- 10.05.2006, Interpellation Nr. 3.050,
- 14.09.2006, Postulat Nr. 3.065,
- 11.10.2006, Frage Nr. 12,
- 07.05.2009, Interpellation Nr. 3.010,
- 10.09.2009, Frage Nr. 7,
- 15.06.2011, Frage Nr. 26.

Trotz dieser Flut von Vorstössen und der Gewährung von sechs zusätzlichen Stellen an die AKS im Jahr 2007 scheinen die Probleme noch immer nicht gelöst worden zu sein.

In letzter Zeit wurde uns denn auch von verschiedener Seite (Gemeindepräsidenten, Mitglieder der ehemaligen Vormundschaftsämter, Mitglieder der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Anwälte, Mediatoren, Eltern) über gewisse Unzulänglichkeiten berichtet.

Wir wollen an dieser Stelle nur ein paar nennen, um unseren Vorstoss zu untermauern:

- Unhaltbarer Verzug bei der Behandlung von Fällen häuslicher Gewalt gegen Kinder,
- Verlust wichtiger Dokumente für die Verwaltung der Dossiers,
- Verfrühter Abschluss von Dossiers,
- Mangelnde Überwachung von Risikopersonen, usw.

Diese nicht abschliessende Liste von Dossiers, die nicht behandelt, aufgeschoben oder ungerechtfertigterweise abgeschlossen wurden, lassen Zweifel an der Dossierbehandlung und der Arbeitsweise innerhalb der oben genannten Ämter und Zentren aufkommen. Wir wurden regelmässig auf verschiedene grundsätzliche Probleme (fehlende Systematik in den Verfahren und unklare Führungsstrukturen) aufmerksam gemacht. Die hohe Personalfuktuation gibt ebenfalls Anlass zur Sorge.

Angesichts dieser Feststellungen fordern wir die umgehende Durchführung eines Audits durch die Geschäftsprüfungskommission. Im Rahmen dieses Audits soll die Einhaltung des gesetzlichen Rahmen durch die kantonale Dienststelle für die Jugend und insbesondere durch die verschiedenen AKS und die ZET beleuchtet werden – ein Audit, das insbesondere durch die Tatsache gerechtfertigt ist, dass die Probleme nicht in den Strukturen an sich, sondern vielmehr in ihrer Funktionsweise zu suchen sind.

Dieses Audit sollte sich insbesondere mit der Rolle der Fachpersonen im Rahmen der von den Zivil-, Justiz- und Strafbehörden erteilten offiziellen Mandate sowie mit den Gründen für die festgestellten Versäumnisse und Verzögerungen bei der Dossierbehandlung befassen.

Überdies sollte das GPK-Audit Aufschluss darüber geben, ob es effektiv zu solchen Versäumnissen gekommen ist und was die Gründe dafür sind. Schliesslich wollen wir von der GPK auch wissen, wie viele Fachpersonen nötig sind, um ein reibungsloses Funktionieren der AKS und der ZET an den verschiedenen Standorten zu gewährleisten. Diese Information wird es gegebenenfalls erlauben, die nötigen Prioritäten im Rahmen der Anstellung von Staatspersonal zu setzen.

Angesichts der zahlreichen Unregelmässigkeiten innerhalb der AKS und der ZET, die uns zu Ohren gekommen sind, ist dieser Vorstoss brandaktuell. Angesichts der zahlreichen Kritiken, welche die politischen Verantwortlichen aufhorchen lassen müssen und denen sich die kantonale Dienststelle für die Jugend stellen muss, dürfen wir nicht untätig bleiben.

Die vom AKS geleistete Präventionsarbeit stellt nämlich einen wichtigen Beitrag zur Vorbeugung der Jugendkriminalität dar.

### **Schlussfolgerung**

Wir fordern die Durchführung eines Audits durch die GPK, in dessen Rahmen die Funktionsweise und die allfälligen Unzulänglichkeiten innerhalb der kantonalen Dienststelle für die Jugend und insbesondere innerhalb der AKS und der ZET an den verschiedenen Standorten beleuchtet werden.